

75 Jahre Pro Senectute : Bundesrat Flavio Cotti wird Präsident der Stiftungsversammlung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **63 (1992)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-810957>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bundesrat Flavio Cotti wird Präsident der Stiftungsversammlung

Zum vierten Mal in ihrer 75jährigen Geschichte tritt mit Bundesrat Flavio Cotti, Vorsteher des Eidg. Departements des Innern, ein amtierendes Mitglied der Landesregierung an die Spitze der Schweizerischen Stiftung Pro Senectute/Für das Alter. Flavio Cotti löst alt Bundesrat Prof. Dr. Hans Peter Tschudi ab, der nach Giuseppe Motta und Philipp Etter während den vergangenen 25 Jahren die Stiftungsversammlung präsiert hat. Der scheidende Präsident sprach an der Jubiläumsversammlung im Casino Bern zu Geschichte und Entwicklung des grössten privaten Alterswerks der Schweiz, und Bundesrat Cotti zeigte in seinem Referat «Drei Säulen: wohin?» Szenarien für die zukünftige Gestaltung der schweizerischen Sozialversicherung auf.

Die Verdienste von alt Bundesrat Tschudi, Basel, würdigte Dr. Peter Binswanger, Präsident des Stiftungsrates. Drei Pfeiler der schweizerischen Sozialversicherung haben während der Magistratszeit Tschudis ihre Ausformung erfahren: die Alters- und Hinterlassenenversicherung AHV/IV, die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV sowie das Konzept der beruflichen und individuellen Vorsorge.

Während den 25 Jahren seines Wirkens für Pro Senectute hat alt Bundesrat Tschudi den Weg der Stiftung vom ehemaligen reinen Fürsorgewerk «für bedürftige Greise» zum modernen Dienstleistungsanbieter mit dem Ziel der Erhaltung von Selbständigkeit und Lebensqualität im Alter massgebend beeinflusst. Die Förderung der Solidarität zwischen den Generationen als Garant des sozialen Gleichgewichts war ihm ebenso Grundsatz wie die Erhaltung des privaten Charakters der Stiftung.

Bundesrat Flavio Cotti betonte, dass sein Referat «Drei Säulen: wohin?», worin er Möglichkeiten zur künftigen Ausgestaltung der Sozialversicherung aufzeigte, lediglich als Denkanstoss für einen breiteren Dialog zu verstehen sei. Entscheide seien bisher weder im zuständigen Departement noch vom Bundesrat gefällt worden

Die wachsende Zahl von Rentnern und Behinderten, deren Existenzgrundlage durch 1. Säule und Ergänzungsleistungen nicht gedeckt sei, lasse mittelfristig die Einführung einer Einheitsrente

nicht ausschliessen, sagte Bundesrat Cotti. Im Hinblick auf die demographische Entwicklung sei auch eine Vermehrung der Einnahmen über lohnbezogene Finanzierungssysteme, Verbrauchssteuern und Lenkungsabgaben zur Diskussion gestellt. Längerfristig müssten auch Lösungen gefunden werden, um die aus dem sozialen Wandel entstehenden neuen Formen der Armut über eine verbesserte Koordination der kantonalen Sozialhilfe mit der Sozialversicherung anzugehen.

Obwohl erste gesetzgeberische Schritte im Zuge der 10. AHV-Revision bereits eingeleitet würden, liessen sich die anstehenden Probleme auch inskünftig nicht alle gleichzeitig lösen, unterstrich Bundesrat Cotti. Ein Bericht zur weiteren Zukunft der Drei-Säulen-Konzeption der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge stehe in Vorbereitung und werde dem Bundesrat noch vor Ende 1992 unterbreitet werden.

Auch im Geschäftsgang der Stiftung Pro Senectute schlugen sich die von Bundesrat Cotti aufgezeigten Probleme der älteren Bevölkerung nieder. Trotz Erhöhung der Bundesbeiträge für individuelle Hilfeleistungen auf 15 Mio. Franken im laufenden Jahr, zeichnet sich gesamtschweizerisch für 1993 bereits jetzt ein mutmasslicher Bedarf von maximal weiteren zwei Millionen ab. Die Rechnung der Zentralkasse verzeichnete 1991 bei einem Ausgabentotal von rund 6 692 000 Franken einen Ausgabenüberschuss von rund 9000 Franken. Das Budget 1993 rechnet mit einem Defizit von Fr. 500 000.-.

Ihr Heim ist defizitär...

Schade!

Die SENEVITA AG könnte Ihnen Lösungen zeigen - und diese auch realisieren: Wir sind auf die Betriebsführung und die wirtschaftliche Sanierung von Alterseinrichtungen spezialisiert. Und übernehmen als Trouble shooter auch kurzfristige Mandate.

Interessiert?


senevita

Beratung und Betrieb von Einrichtungen für das Alter

Senevita AG, Seftigenstrasse 364, Zentrum «Chly Wabere», 3084 Wabern

Telefon 031 961 41 15, Fax 031 961 59 48